



IMST - Regionales Netzwerk Steiermark

Zusammengefasster Bericht für 2010/11

Der Landesschulrat für Steiermark initiierte vor acht Jahren in Zusammenarbeit mit IMST den Aufbau eines Regionalen Netzwerkes Steiermark. Von Anbeginn nahm Hermann Scherz vom BG/BRG Leibnitz beim Netzwerken als Koordinator eine Schlüsselrolle ein. Er übergab im Jänner 2011 die Koordination an Hans Eck.

Das *IMST-Regionale Netzwerk Steiermark* trat mit dem Anspruch an, als Informationsdrehscheibe zu fungieren und lokale Bedürfnisse, den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht betreffend, aufzugreifen und unterstützend zu wirken. Heute wie damals ist eine gute Breitenwirkung das vorrangige Ziel.

- Initiieren, Fördern und Sichtbar-Machen von Innovationen im Unterricht und an den Schulen
- Weiterentwicklung der Professionalität von Lehrkräften
- Steigerung der Attraktivität und Qualität des Unterrichts

Eine besondere Stärke von *IMST-Regionales Netzwerk Steiermark* war von Beginn an die aktive Mitarbeit vieler Kolleginnen und Kollegen aus verschiedensten Bereichen und Schultypen. Mitglieder der steirischen Steuerungsgruppe haben inzwischen unterschiedlichste Führungspositionen und unterstützen die Idee der Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts weiter sehr aktiv bzw. sind in vielen Bereichen der Didaktik, Lehrer/innenfortbildung, Projektentwicklung sowohl schulisch, national und europaweit tätig (vgl. Kap. 7.1 in der Langfassung).

Die größte Herausforderung war und ist, die Hauptdarsteller – Schüler/innen und Lehrer/innen - möglichst einfach und direkt zu erreichen. Sei es mit Unterstützung bei konkreten Vorhaben, mit umfassenden Informationen über aktuelle Entwicklungen und interessante Projekte oder einfach mit der Botschaft, dass mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht wichtig und wertvoll ist.

Regionales Netzwerk Steiermark - 8 Jahre Qualität durch Synergien

Seit Jahren bietet das *IMST-Regionale Netzwerk Steiermark* eine bunte Palette an Möglichkeiten, den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht im Land schulartenübergreifend zu verbessern, mit Kompetenzen auszustatten und Methodenvielfalt zu leben. Es geht dabei auch um die Vorbereitung auf die zukünftige Lebens- und Arbeitswelt, eine der zentralen Aufgaben aller Schulen.

Dazu führte das *IMST-Regionale Netzwerk Steiermark* während des Zeitraumes September 2010 bis Ende Juni 2011 eine Vielzahl von Aktivitäten durch:

Im Oktober fand das bereits zur Tradition gewordene Netzwerktreffen mit den Kärntner Kollegen/innen am Längsee in Kärnten statt.

Vom Institut für Schul- und Unterrichtsentwicklung der Universität Klagenfurt bekam das *IMST-Regionale Netzwerk Steiermark* das Angebot, am EU-Projekt „Fibonacci“ mitzuarbeiten, insbesondere da die Steiermark bereits drei sehr gut funktionierende naturwissenschaftliche Bezirksnetzwerke aufweisen kann und die Vernetzung mit Kärnten sehr gut funktioniert.

Im Berichtsjahr wurde wieder viel Wert auf die Unterstützung von Projekten mit Schülern/innen gelegt. Die vielen innovativen Projektpräsentationen am Netzwerktag sind ein Beweis, dass von der Steuergruppe der richtige Weg eingeschlagen wurde.

Der Netzwerktag 2011 fand in der Wirtschaftskammer Steiermark statt. Auch hier begannen erste Kooperationen zwischen Netzwerk und Wirtschaft (zum Beispiel „Faszination Technik“) sich zu entwickeln. Eine enge Kooperation mit der Steirischen Papierindustrie in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Fachdidaktikzentrum Physik brachte bereits erste Ergebnisse. Mit den Verantwortungsträgern der steirischen Papierindustrie wurde ein umfangreiches Programm erarbeitet, wie man das Thema Papier (naturwissenschaftlich betrachtet), verstärkt in den Unterricht einbringen kann.

Das *IMST-Regionale Netzwerk Steiermark* ist im Internet vertreten unter URL <http://www.nawi-netz-voitsberg.stsnet.at> und <http://biologie.asn-graz.ac.at>

Die Netzwerkidee gehört sicher zu den besten Auswirkungen des IMST-Projektes und am Gesamterfolg dieser Idee hat das *IMST-Regionale Netzwerk Steiermark* als Pilot und Vorreiter in vielen Dingen ganz wesentlichen Anteil. Vor allem zu nennen sind hier:

- Die ersten schultypenübergreifenden Seminare – mittlerweile gibt es an jeder Pädagogischen Hochschule nur mehr ein gemeinsames Fortbildungsinstitut für die gesamte Sekundarstufe I.
- Die Schaffung von Regionalen Fachdidaktikzentren – derzeit sind es etwa 16 in ganz Österreich.
- Die Förderung von Kleinprojekten an Schulen und deren Präsentation auf speziellen, von den Netzwerken veranstalteten Tagungen.
- Die Schaffung von Bezirksnetzwerken beziehungsweise Netzwerken in kleineren Regionen.
- Der Anstoß zu und die Förderung von vielen weiteren Initiativen zur Förderung des Naturwissenschaftlichen-Unterrichtes sowie die Forcierung der Zusammenarbeit mit Industrie und Wirtschaft.
- Die Förderung vieler Kontakte zwischen verschiedenen Schultypen und die damit entstandene enge und bisher in dieser Form nicht dagewesenen Zusammenarbeit aller Schultypen in Bildungsfragen.
- Eine neue Form der Öffentlichkeitsarbeit mit Initiativen wie PubScience, und vieles andere mehr.

Die Langform des Berichtes sowie weitere Informationen wurden veröffentlicht unter Internet-URL: http://biologie.asn-graz.ac.at/diverses/Bericht_Netzwerk_Stmk_2011.pdf